

# Fünfter Sonntag der Osterzeit

Wäre das Christentum nur eine Summe von Geboten und Lebensregeln, es wäre leichter zu begreifen, aber auch leichter zu ersetzen oder zu erledigen. Aber Christus sagt: Ich bin. Er ist der Fels, das Fundament. Er ist auch der Weg, und er ist das Leben. Wer ihm folgt, geht sicher; er ist in der Wahrheit und Treue Gottes geborgen.

## Eröffnungsvers

Ps 98 (97), 1–2

Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er hat wunderbare Taten vollbracht und sein gerechtes Wirken enthüllt vor den Augen der Völker. Halleluja.

## Ehre sei Gott

## Tagesgebet

Gott, unser Vater, du hast uns durch deinen Sohn erlöst und als deine geliebten Kinder angenommen. Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben, und schenke ihnen die wahre Freiheit und das ewige Erbe. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

*Zur 1. Lesung: In der Gemeinde von Jerusalem gab es neben den „Hebräern“ (aramäischsprechenden Judenchristen) auch „Hellenisten“ (griechischsprechende Judenchristen). Unter diesen gab es eine Anzahl Witwen, die sich aus Frömmigkeit in Jerusalem niedergelassen hatten und teilweise in Armut lebten. Für sie wurden als Vertrauensmänner der Gemeinde die Diakone aufgestellt; sie hatten keine besondere liturgische Funktion wie später in der Kirche, ihre Aufgabe war es vielmehr für die Witwen und überhaupt die Armen zu sorgen.*

## Erste Lesung

Apg 6, 1–7

### *Lesung aus der Apostelgeschichte*

In diesen Tagen, als die Zahl der Jünger zunahm, begehrten die Hellenisten gegen die Hebräer auf, weil ihre Witwen bei der täglichen Versorgung übersehen wurden. Da riefen die Zwölf die ganze Schar der Jünger zusammen und erklärten: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen. Brüder, wählt aus eurer Mitte sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit; ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen. Wir aber wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben.

Der Vorschlag fand den Beifall der ganzen Gemeinde und sie wählten Stéphanus, einen Mann, erfüllt vom Glauben und vom Heiligen Geist, ferner Philíppus und Próchorus, Nikánor und Timon, Parménas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antióchia. Sie ließen sie vor die Apostel hintreten und diese legten ihnen unter Gebet die Hände auf.

Und das Wort Gottes breitete sich aus und die Zahl der Jünger in Jerusalem wurde immer größer; auch eine große Anzahl von den Priestern nahm gehorsam den Glauben an.

## Antwortpsalm

Ps 33 (32), 1–2.4–5.18–19 (Kv: 22)

**Kv** Lass deine Huld über uns walten, o Herr! – **Kv**

Jubelt im Herrn, ihr Gerechten, \*  
den Redlichen ziemt der Lobgesang.

Preist den Herrn auf der Leier, \*  
auf der zehnsaitigen Harfe spielt ihm! – **Kv**

4Das Wort des Herrn ist redlich, \*  
all sein Tun ist verlässlich.

5Er liebt Gerechtigkeit und Recht, \*  
erfüllt von der Huld des Herrn ist die Erde. – **Kv**

Siehe, das Auge des Herrn ruht auf denen, die ihn fürchten, \*  
die seine Huld erwarten,  
dass er ihre Seele dem Tod entreiße \*  
und, wenn sie hungern, sie am Leben erhalte. – **Kv**

**Zur 2. Lesung:** *Christus ist der lebendige Eckstein des neuen Tempels, der Kirche Gottes. Er wurde „weggeworfen“, getötet, aber er wurde auferweckt. Wer an ihn glaubt, wird wie er von Gott geehrt; er hat teil am Licht und Leben Gottes. Durch Christus sind wir Gott nahe und können ihm als eine heilige Priesterschaft das Opfer des Lobes und des Dankes darbringen.*

## **Zweite Lesung**

**1 Petr 2, 4–9**

*Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus*

Schwestern und Brüder! Kommt zum Herrn, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist! Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen! Denn es heißt in der Schrift: Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten Stein, einen Eckstein, den ich in Ehren halte; wer an ihn glaubt, der geht nicht zugrunde.

Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre. Für jene aber, die nicht glauben, ist dieser Stein, den die Bauleute verworfen haben, zum Eckstein geworden, zum Stein, an den man anstößt, und zum Felsen, an dem man zu Fall kommt. Sie stoßen sich an ihm, weil sie dem Wort nicht gehorchen; doch dazu sind sie bestimmt. Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

## **Ruf vor dem Evangelium**

**Vers: Joh 14, 6**

Halleluja. Halleluja. (So spricht der Herr:) Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Halleluja.

**Zum Evangelium:** *Die Jünger haben Mühe, den Weggang Jesu zu begreifen. Jesus tröstet sie: Ich komme wieder, ich hole euch heim zu mir. Auch das ist schwer zu verstehen. Thomas fragt nach dem Weg; Philippus bittet: Zeig uns den Vater. Jesus selbst ist der Weg, der Zugang zu Gott („die Tür“: Joh 10, 9). Und er ist das Bild des Vaters; Gottes eigene Art, sein Wesen und seine Hinwendung zu den Menschen sind in Jesus sichtbar geworden.*

## **Evangelium**

**Joh 14, 1–12**

*Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes*

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.

Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr. Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.

Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke! Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

## **Fürbitten**

Herr Jesus Christus, du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch dich. Voll Vertrauen bitten wir dich:

1. Hilf deiner Kirche, dich in der Kraft des Heiligen Geistes als die Wahrheit und das Heil für alle Menschen zu verkünden; stärke den Dialog zwischen den Religionen im Geist des Friedens, des Respekts und der Wahrheitssuche.

*Herr, sende uns deinen Geist!*

2. Halte deine Hand über unseren Täufling Ella Osawe und unsere Erstkommunionkinder; segne ihre Familien; rufe junge Menschen, dir zu dienen als Priester, in einem gottgeweihten Leben oder in einem der kirchlichen Dienst.
3. Steh allen Eltern und Kindern bei, die durch die aktuelle Situation schwer belastet sind; besonders auch denen, die Existenznöte erleben und unter Aggression und Gewalt leiden.
4. Gib Kraft allen, die durch ihre Arbeit und ihren Einsatz anderen hilfreich zur Seite stehen.
5. Sei nahe allen Menschen, die den zweiten Weltkrieg erlebt haben und nach wie vor traumatisiert sind; bewahre Europa den Frieden und sei nahe auch denen, die aktuell Krieg, Seuche und Hungersnot erleben.
6. Schenke unseren lieben Verstorbenen das ewige Leben; besonders beten wir für die in den Monaten März/ April aus unserer Pfarrei verstorbene Angelika Büxel, Anna Oberhorner, Anneliese Heintze, Werner Wieland und Klara Decker, Johannes Kurek, Guiseppa Starace, Brigitta Schroers und Gerlinde Thies, Kurt Zierer, Maria Luise Sperling, Maria Lehmann, Emma Haas und Anton Zipf.

Gott, unser Vater, an dich und deinen Sohn Jesus Christus zu glauben, hilft, Verwirrung, Angst und Not zu überwinden. Wir sagen dir Dank, Lob, Ehre und Anbetung heute und in Ewigkeit. Amen.

## **Gabengebet**

Erhabener Gott, durch die Feier des heiligen Opfers gewährst du uns Anteil an deiner göttlichen Natur. Gib, dass wir dich nicht nur als den einen wahren Gott erkennen, sondern unser ganzes Leben nach dir ausrichten. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

## **Kommunionvers**

**Joh 15, 1.5**

So spricht der Herr: Ich bin der wahre Weinstock, ihr seid die Rebzweige. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht. Halleluja.

## **Schlussgebet**

Barmherziger Gott, höre unser Gebet. Du hast uns im Sakrament das Brot des Himmels gegeben, damit wir an Leib und Seele gesunden. Gib, dass wir die Gewohnheiten des alten Menschen ablegen und als neue Menschen leben. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

## **Für den Tag und die Woche**

Was ist eigentlich „Leben“? Und was bedeutet das eigentlich: „Ewigkeit“? Es gibt Augenblicke, in denen wir plötzlich spüren: Ja, das wäre es eigentlich – das wahre „Leben“ – so müsste es sein. Daneben ist das, was wir alltäglich „Leben“ nennen, gar nicht wirklich Leben...

Wir möchten irgendwie das Leben selbst, das eigentliche, das dann auch nicht vom Tod berührt wird; aber zugleich kennen wir das nicht, wonach es uns drängt. Wir können nicht aufhören, uns danach auszustrecken, und wissen doch, dass alles das, was wir erfahren oder realisieren können, dies nicht ist, wonach wir verlangen. ... Das Wort „ewiges Leben“ versucht, diesem unbekannt Bekannten einen Namen zu geben. (Benedikt XVI., Spe salvi)